

Laudatio Prof. Dr. Wolfram Behrendt zum 65. Geburtstag

Am 1. November 1999 beging Herr Univ.-Prof. Dr. med. Wolfram Behrendt, Leiter der Selbständigen Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Plastische Operationen der Universität Leipzig, seinen 65. Geburtstag.

Er gilt als international ausgewiesener Spezialist seines Fachgebietes und interdisziplinär engagierter Arzt und Wissenschaftler. Neben seinen fachlichen Kompetenzen kennzeichnen ihn seine aufrechte und tolerante Art – sein zielstrebiges, konsequentes Denken und Handeln haben ihn zu einem liebenswürdigen, anerkannten Kollegen gemacht.

Wolfram Behrendt wurde 1934 in Leipzig geboren, verbrachte hier seine Kindheit und Jugend und nahm 1952 das Medizinstudium an der Alma mater Lipsiensis auf. Im Jahr seines Staatsexamens, 1957, promovierte er über „Das Spätschicksal der Bronchial-Karzinome“.

Schon damals zeichnete er sich durch seine große Begeisterung für die Medizin und für die Musik aus und begann gleichzeitig mit dem Medizinstudium ein privates Gesangsstudium bei bekannten Sängern wie Paul Reinecke und Fritz Polster, an dessen Abschluss ein Angebot als lyrischer Bariton an das Landestheater Altenburg stand. Er hat sich diese Liebe zum Gesang bis heute bewahrt, sein erstes berufliches Interesse galt zunächst der Pathologie. Im Leipziger Pathologischen Institut wurde er von 1960 bis 1963 zum Facharzt ausgebildet, erkannte jedoch in den folgenden Jahren seine Vorliebe für die HNO-Heilkunde. In der HNO-Klinik leitete er das hauseigene pathologische Labor und führte sämtliche histologischen Befunde durch. Unter seinem von ihm sehr verehrten Lehrer, Prof. Dr. Moser, erfolgte im Jahre 1966 die Ernennung zum Facharzt für HNO-Heilkunde und 1967 die Habilitation über „Immunhistochemische und planimetrische Untersuchungen zur Antikörperbildung der Tonsille“. Dem Einfluss Mosers ist es auch zu verdanken, dass er innerhalb der



HNO-Heilkunde seine wissenschaftliche Heimat schließlich in der Phoniatrie fand. Nachdem er von 1967 bis 1976 die Poliklinik der Leipziger HNO-Klinik leitete, übernahm er 1976 die Abteilung für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen, wobei der Sing- und Sängerstimme, insbesondere auch der kindlichen Singstimme sein besonderes wissenschaftliches Interesse galt. Unter seiner Leitung fanden in den Jahren 1979 bis 1999 in regelmäßigem Abstand sieben Internationale Phoniatrie-Symposien in Leipzig statt, die vor allem in den Zeiten der politischen Trennung Deutschlands eine wichtige Basis für den wissenschaftlichen Austausch darstellten. Prof. Behrendt betreut phoniatriisch seit nahezu 30 Jahren den Leipziger Thomanerchor sowie Kinder aus Chören in ganz Sachsen, wobei ihm die berühmten Sängerknaben genauso ans Herz gewachsen sind, wie die jungen Sänger in einer Kurende oder im Schulchor ihres Heimatortes. Aus dieser engen Zusammenarbeit sind zahlreiche Studien hervorgegangen, deren Fragestellung häufig aus der chorpädagogischen Praxis entstanden und wertvolle Informationen für die phoniatriische Betreuung von Kindern mit einer erhöhten stimmlichen Belastung erbrachten. Neben diesem jüngsten sänge-

rischen Nachwuchs wenden sich auch die Gesangs- und Musikstudenten der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, an der er seit 1974 einen Lehrauftrag für Stimmphysiologie begleitet, mit ihren stimmlichen Problemen an ihn. Gleichmaßen ist Prof. Behrendt als betreuender Arzt der Leipziger Theater für zahlreiche Sänger und Schauspieler der Ansprechpartner, wenn es um die Behandlung ihrer Stimme geht. Sie sehen ihre oft spezifischen stimmlichen Probleme bei einem Phoniater, der selbst eine Gesangsausbildung absolviert hat, in guten Händen.

Weitere wissenschaftliche Schwerpunkte stellten die chronische Laryngitis als Präneoplasie des Kehlkopfes, zytologische und histologische Studien zur Erforschung der Vorstadien der Larynxkarzinome sowie die Probleme des kehlkopflosen Patienten dar. Über 100 Vorträge, ca. 70 Veröffentlichungen, ein Buch über die chronische Laryngitis sowie die Betreuung von 3 Habilitanden, über 30 Promovenden und zahlreichen Diplomanten unterstreichen seine Tätigkeit als ausgewiesener Wissenschaftler der Leipziger Universität.

In den 40 Jahren der DDR-Herrschaft hat Prof. Behrendt viel Zivilcourage bewiesen, was seinem beruflichen und wissenschaftlichen Fortkommen nicht sehr förderlich war. Trotz der Habilitation im Jahre 1967 wurden erst nach dem Zerfall des DDR-Regimes seine wissenschaftlichen und klinischen Leistungen honoriert. Die Ernennung zum Universitätsprofessor erfolgte 1992. Als es am 13. März 1989 zu einem ersten Schweigemarsch von etwa 600 Personen durch die Leipziger Innenstadt kam, gehörte er zu den couragierten Demonstranten der ersten Stunde, die dadurch den Beginn der Montagsdemonstrationen markierten, welche Anfang Oktober 1989 ihren Höhepunkt erreichten.

Nach der Wiedervereinigung gehörte Prof. Behrendt der Initiativgruppe zur Erneuerung der Universität an und ist Mitglied des Fakultätsrates. Sein großes Herz für die Studenten und jungen

Wissenschaftler sowie sein Engagement für deren Belange dokumentiert seine Mitgliedschaft in der Kommission „Praktisches Jahr“ sowie der Vorsitz einer Promotionskommission der Medizinischen Fakultät. Außerdem arbeitet er im Paulinerverein, einer Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig, mit. In den Jahren 1992 bis 1995 realisierte er als kommissarischer Direktor die Rekonstruktion und den Umbau der Universitäts-HNO-Klinik Leipzig bei laufendem Klinikbetrieb. Seinem Nachfolger, Prof. Bootz, konnte er im November 1995 eine hervorragend funktionierende Klinik mit sehr guten Arbeitsbedingungen und ein durch ihn maßgeblich geformtes Ärzte- und Mitarbeiterteam übergeben.

Von den zahlreichen wissenschaftlichen Ehrungen dokumentieren an erster Stelle die Ehrenmitgliedschaften in der öster-

reichischen und in allen osteuropäischen phoniatischen Fachgesellschaften seine engen und freundschaftlichen Beziehungen zu diesen Kollegen, wobei er sich besonders nach der Wiedervereinigung die Unterstützung der durch die politischen Bedingungen nicht so begünstigten phoniatischen Abteilungen auf die Fahnen schrieb.

Stellvertretend für Auszeichnungen seien der Preis für Medizin der Stadt Leipzig (1988) und die Gutzmann-Medaille (1989) genannt. Prof. Behrendt wurde im September 1999 in Luzern zum Präsidenten der Union Europäischer Phoniater gewählt.

Anlässlich seines 65. Geburtstages wurde das Lebenswerk von Prof. Behrendt im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums am 12.11.1999 von den Vertretern der Leipziger Universität und von zahlreichen internationalen und nationalen Gästen und Freunden gewür-

digt. Am Abend bedankten sich Künstler aus allen Generationen, die er über eine Strecke Ihrer sängerischen Karriere phoniatisch betreut und begleitet hat, mit einem festlichen Konzert.

Auch nach dem Ausscheiden aus seiner klinischen Tätigkeit im März 2000 will er sich wissenschaftlich engagieren und begonnene Projekte weiter betreuen. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Unterstützung der HNO-ärztlichen Kollegen in Äthiopien mit der Organisation von medizinischen Geräten und Materialien sowie der Ausgestaltung von Operationskursen, beispielsweise für die Optimierung der Therapie von Larynxpapillomatosen bei Kindern. Mit Beginn des Herbstsemesters 2000 hat er sich außerdem für ein Studium der deutschen Geschichte an seiner Universität eingeschrieben.

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Bootz und
Dr. Michael Fuchs